

## Unerlaubte Fahrübungen: Zwei Anzeigen

**Bad Salzungen** – Zeugen meldeten am Montagabend der Polizei, dass auf dem Gelände des alten Krankenhauses in der Langenfelder Straße in Bad Salzungen vermutlich private Fahrübungen stattfinden. Die eingesetzten Beamten stellten auf dem Gelände einen Mitsubishi fest, an dessen Steuer eine 19-Jährige saß. Einen Führerschein besaß die junge Frau nicht. Auf die Befragung gaben sie und der Fahrzeughalter an, dass sie Fahrübungen gemacht haben und der Meinung waren, dass es sich bei dem Gelände um ein Privatgrundstück handelt. Gegen die 19-Jährige wurde eine Anzeige wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis aufgenommen, teilte die Polizei am Dienstag mit. Und auch der 21-jährige Fahrzeughalter bekam eine Anzeige verpasst, weil er das Fahren ohne Fahrerlaubnis gestattet hatte.

## Hohen Schaden hinterlassen

**Walldorf** – Unbekannte brachen in der Nacht auf Dienstag in eine Firma in der Industriestraße in Walldorf ein. Sie hebelten mehrere massive Türen auf. Auch die angebrachte Überwachungstechnik schreckte die Einbrecher nicht ab, die haben sie kurzerhand zerstört. Noch bevor die Täter weiter vordringen konnten, wurde dann aber Alarm ausgelöst – und so zogen die Unbekannten ohne Beute ab, hinterließen jedoch einen nicht zu verachtenden Sachschaden, berichtete die Polizei. Wie hoch dieser ist, muss noch genau ermittelt werden. Sachdienliche Hinweise werden unter ☎ 03693/59 10 in der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meinungen entgegengenommen.

## Stadt-Geflüster

## Wann wird gefeiert?

Wir holzigen Gesellen offenbaren uns heute. Wir lieben unsere Babygalerie. Wir schauen uns immer ganz verliebt die Fotos an und freuen uns jedes Mal, diskutieren manchmal auch über die Namen, im Sinne von „gefällt“ oder „gefällt nicht“. Namen sind eben Geschmackssache. Aber ehrlich, wir finden die Kleinen einfach nur süß. Ein wunderhübsches Mädchen sorgte allerdings kürzlich für einen heißen Disput in der Schreibstube von uns holzigen und manchmal etwas starrköpfigen Gesellen. Übermittelt wurde uns die Zeit der Geburt mit null Uhr. Die kleine Dame hat es offenbar auf den Punkt gebracht, um 24 Uhr oder null Uhr erblickte sie das Licht der Welt. Ok, aber wann feiert sie dann Geburtstag? Wir recherchierten und fragten Dr. Google. Einigen konnten wir uns trotzdem nicht. Die Holzwolke kräuselte sich auf unseren Köpfen und wir konnten uns nicht einigen. Beginnt mit 0 Uhr der neue Tag oder erst mit 0.01 Uhr? Oder endet mit 24 Uhr der alte Tag, oder doch mit 23.59 Uhr? Vielleicht kann uns jemand aufklären. Wir würden uns über Post freuen. Der kleinen punktgenauen süßen Dame wünschen wir ein schönes und langes Leben. Soll sie selbst gemeinsam mit ihren Eltern entscheiden, wann sie Geburtstag feiert. Wir wünschen ihr, dass es immer eine tolle Party wird.

*Die Holzkopf-WG*

## Ihr Lokalteil im Internet

Ihre Zeitung berichtet natürlich auch online für Sie aus der Region rund um Bad Salzungen. Aktuelles, Lokales und Bilder finden Sie rund um die Uhr unter [www.insüdthüringen.de/badsalzungen](http://www.insüdthüringen.de/badsalzungen)



Kahl, so wie auf dem Kotter bei Möhra, könnten viele Gebiete des Thüringer Waldes aussehen, wenn nicht gegengesteuert wird.

Fotos (4): Sascha Bühner

# „Der Wald stirbt – die Landschaft wird sich dramatisch verändern“

„Die Landschaft wird sich dramatisch verändern“, sagt der Bad Salzunger Forstamtsleiter Jörn Uth und zeigt auf kahle Hänge, wo nur noch einzelne abgestorbene Fichten stehen und Buchen von der Krone her verdorren.

Von Ute Weilbach

**Bad Salzungen/Moorgrund** – „Der Wald stirbt, wir tun, was wir können, und müssen doch sehen, wie von geschlossenen Waldflächen nur noch kahle Hänge übrig bleiben“, sagt der Bad Salzunger Forstamtsleiter Jörn Uth. Er lädt auf den Kotter oberhalb von Möhra ein. Vor wenigen Monaten war hier noch ein geschlossenes Waldgebiet. Die Stürme der letzten Jahre haben hier für Kahlschlag gesorgt. Aber es standen noch vereinzelt Fichten und Lärchen. Die Forstleute hofften auf Naturverjüngung. Jetzt sind die meisten der Bäume braun, sie sterben ab, sind nicht mehr zu retten. Kahle Hänge, wohin das Auge reicht. Der Blick nach Gumpelstadt ist nun frei, waldfrei.

Uth zeigt auf den gegenüberliegenden Hang. Dort verfärbt sich ein Fichtenjungbestand braun. Verloren. Der Borkenkäfer, meist Buchdrucker und Kupferstecher, befallt, das sei genetisch bedingt, starke Bäume, erklärt Uth. Der Fichtenaltbestand sterbe, aber nun seien es auch bereits junge Bäume, die nicht mehr zu retten seien. Die Lärchen, die nach den Stürmen zur Naturverjüngung stehen geblieben und eigentlich viel widerstandsfähiger sind als die Fichten, sind längst dem aggressiven Lärchenborkenkäfer zum Opfer gefallen. Auch Douglasien und Kiefern sind braun. Am Kotter wird es kahl, ist Uth überzeugt. Bis Herbst wird sich die Landschaft hier dramatisch verändern.

Die Fahrt geht weiter zum Frauenrain. Das gleiche Bild. Und auch unterhalb des Kutschenweges entlang der B 19 – kahle Hänge.

Alle 22 Mitarbeiter des Forstamtes und sieben bis zehn beauftragte Unternehmen seien von früh bis spät im Forstamt im Einsatz, um die vom Borkenkäfer befallenen Bäume aus dem Wald herauszuholen. Fast aussichtslos. „Eigentlich schauen wir Forstleute ohnmächtig zu.“ Die vom Käfer befallenen Flächen seien viel zu groß und sie wachsen begünstigt durch die Trockenheit Tag für Tag. Die Stürme, die Dürre begünstigen die Käfer und die vernichten die Bestände an Nadelbäumen. Durch die Trockenheit, die



Der Bad Salzunger Forstamtsleiter Jörn Uth mahnt ein Sofortprogramm an, um das Waldsterben zumindest einzudämmen.



Der Fichtenbestand ist in vielen Bereichen nicht mehr zu retten. Die Bäume sind vom Borkenkäfer befallen und sterben ab.



Der Holzmarkt ist aufgrund der Noternte in den Wäldern zusammengesunken. Selbst der Markt für Hackschnitzel, die hier mit dem Großhacker entstehen, ist mittlerweile gesättigt.

Niederschläge in den vergangenen Tagen reichten bei Weitem nicht aus, um die Situation zu verändern, bestehe nun auch die Gefahr des Buchensterbens. Der Norden von Thüringen sei bereits stark betroffen. Aber auch hier gebe es bereits vereinzelt Fälle, wo die Buche von oben her die Blätter abwerfe. Der Baum habe aufgrund der Trockenheit nicht mehr die Kraft, bis in die Krone Wasser zu bringen. Die Buche sterbe von oben her ab.

Im Forstamt Bad Salzungen werden im Jahr normalerweise 80000 bis 90000 Festmeter Holz geschlagen. Jetzt sei es das 2,5-Fache. In der Noternte 2019 seien es 230000 bis 240000 Festmeter. Trotzdem viel zu wenig, um alles befallene Käferholz aus den Wäldern zu kriegen, so Uth. Dazu komme, der Holzmarkt sei völlig zusammengebrochen. Es gebe kaum noch Abnehmer.

Unterhalb der B 19 in Richtung Kupfersuhl ist ein Großhacker im Einsatz. Der Unternehmer liefert Hackschnitzel für große Kraftwerke. Aber selbst dieser Markt sei gesättigt.

Wie es weitergehen soll, weiß Uth nicht. Als Forstamtsleiter stehe er ihm nicht zu, zu jammern. Aber hier sterbe der Wald. In den 1970er Jahren habe man vom großen Waldsterben geredet. Der Wald sei nicht gestorben. In diesen Monaten sterbe der Wald fast unbemerkt. Nur das Engagement einer ganzen Gesellschaft könne hier noch etwas ändern. Deutschland gebe jährlich zwei Milliarden Euro für die Rettung des Amazonas aus. Das sei richtig. Aber jetzt brauche es Geld, viel Geld und Personal, um das Käferholz aus dem Wald zu bekommen und den heimischen Wald als CO<sub>2</sub>-Speicher zu retten. Genauso wichtig seien die Mittel für die Aufzucht der immer größer werdenden kahlen Flächen. Dazu brauche es beispielsweise auch Verträge mit Baumschulen, denn es gebe schon längst keine Pflanzen mehr. Nur mit klimastabileren Sorten wie Douglasie, Hybridlärche, Eiche, Hainbuchen und Linden gebe es die Chance, die Kahlschläge wieder aufzuforsten, damit sich auch am Kotter für die nächsten Generationen ein gesunder Mischwald entwickeln könne, so Uth.

Und es brauche Regen. Jetzt sei es bereits fünf nach zwölf. Nur ein Wunder könnte noch einige Teile des Waldes retten. Dieses Wunder würde heißen: mehrere Wochen Dauerregen. Der sei nicht in Sicht. Auch für das Saatgut, welches im Frühjahr in den Boden gebracht wurde, sei die Prognose nicht rosig. „Einige Körner werden aufgehen und die anderen, die schlau sind, bleiben im Boden liegen, bis sich die Bedingungen bessern. Ein Saatkorn bleibt im Boden über lange Zeit scharf“, so der Bad Salzunger Forstamtsleiter Jörn Uth.

## Angemerkt

## Rettet den Wald

Von Ute Weilbach

Es gibt kein anderes Thema mehr. Der Klimawandel beschäftigt die Menschen. Da wird die CO<sub>2</sub>-Steuer vorgerechnet, die Verbrennungsmotoren werden verteuert, die Batteriezellforschung mit Verträgen über die Lieferung seltener Erden aus Bolivien hochgelobt und es wird sich um die Stromtrasse Südlark gestritten. Fast unbemerkt, ohne dass die Nation aufschreit, stirbt nebenan, direkt vor der Haustür, der Wald, der Thüringer Wald, die grüne Mitte Deutschlands, der größte CO<sub>2</sub>-Speicher, der die Umweltsünden der Menschen zumindest teilweise kompensiert.

Das ist keine Panikmache. Wer sich selbst davon überzeugen will, sollte mit offenen Augen einen Waldspaziergang machen oder einen Blick von der Bundesstraße 19 zwischen Waldfish und Etterwinden nach Kupfersuhl riskieren. Die Blickachsen sind längst frei, waldfrei. Es muss gehandelt werden, ein Sofortprogramm muss her. Eine der vordringlichsten Aufgaben einer nachhaltigen Klimapolitik kann nur sein, das Waldsterben zumindest einzudämmen und die Flächen aufzuforsten mit Baumarten, die dem Klima – vor allem der wachsenden Trockenheit – besser trotzen können. Was aber in einer Zeit des Waldsterbens gar nicht geht, ist die geplante Waldrodung am Bornkopf zwischen Stadtlengsfeld und Weilar für Windräder. In dieser Situation gesunde Bäume abzuholzen, ist mehr als fahrlässig und sollte mit so viel CO<sub>2</sub>-Steuer belegt werden, dass den Verantwortlichen die Augen tränen.

## Einbrecher mit reichlich Beute

**Merkers** – Unbekannte brachen am Montag in der Zeit zwischen 15 und 22 Uhr in eine Wohnung in der Gartenstraße in Merkers ein. Sie hebelten eine Terrassentür auf und gelangten so ins Innere. Neben einer Spielkonsole und einem Tablet ließen die Täter einen kleinen Safe mit mehreren Tausend Euro Bargeld mitgehen. Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Bad Salzungens unter ☎ 03695/5510 zu melden.

## Kammermusik an Bachs Taufstein

**Eisenach** – Die Kammermusikreihe an Bachs Taufstein wird am kommenden Sonntag, 21. Juli, mit einem Konzert in der Eisenacher Georgenkirche fortgesetzt. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Gottfried Heinrich Stölzel und Johann Adam Birckenstock. Es musizieren Carola Fischer (Mezzosopran), Hans-Christoph Fichtner (Barockvioline) und Monica Ripamonti (Cembalo). Das Konzert beginnt um 16 Uhr. Karten für 10 Euro (ermäßigt 5 Euro) sind in der Tourist-Information Eisenach und ab 15.30 Uhr an der Tageskasse erhältlich. Weitere Informationen finden Interessierte unter [www.mibacom.de](http://www.mibacom.de).

## Leserservice

Telefon (03695) 55 50 60, Fax 55 50 51  
[lokal.badsalzungens@stz-online.de](mailto:lokal.badsalzungens@stz-online.de)  
[lokal.badsalzungens@fries-wort.de](mailto:lokal.badsalzungens@fries-wort.de)

**Lokalredaktion:**  
 Dr. Christoph Witzel (Leitung), Beate Funk (bf), Susann Messerschmidt (sm), Susanne Möller (möl), Marie-Luise Otto (ide), Stefan Sachs (sach), Ute Weilbach (wei).  
**Lokalsport:** Liane Reißmüller (lr), Thomas Klemm (tk).  
**Redaktionsanschrift:**  
 Andreasstraße 11, 36433 Bad Salzungens  
**Reise- und Pressezentrum:** Andreasstraße 11, 36433 Bad Salzungens, Telefon (03695) 55 50 10, Fax (03695) 55 50 00  
**Leserservice (Abo/Zustellung):**  
 Telefon (03695) 670 99 97  
**Anzeigenservice Privatkunden:**  
 Telefon (03695) 670 99 98  
**Geschäftskunden:** Telefon (03695) 55 50 14, -15, -17, Fax (03695) 55 50 12  
**Service-Fax:** (03695) 670 99 99  
**Servicepoint:** Druckerei J. Bardo Erb, Markt-Brunnengasse 1, 36419 Geisa